

Öffentlicher Anzeiger. Nr. 83.

Düsseldorf, Mittwoch den 23. October 1872.

Steckbriefe.

2610. 1924. Der in nachstehendem Signalement näher bezeichnete Musketier Ludwig Moelenbeck, der 6. Compagnie 5 Rheinischen Infanterie-Regiments No. 65 hat sich am 12. d. M. ohne Erlaubniß von seinem Truppentheile entfernt, und ist bis jetzt noch nicht wieder zurückgekehrt. Derselbe ist im Veretungsfalle als Deserteur zu verhaften und an die nächste Militär-Behörde abzuliefern.

v Goetze, Major und Bataillons-Commandeur.

Signalement: Vor- und Zuname, Ludwig Anton Moelenbeck; Geburtsort, Dülken; Kreis, Kempen; Regierungsbezirk, Düsseldorf; Alter, 23 Jahre 1 Monat; Religion, katholisch; Größe, 5 Fuß 3 Zoll 3 Strich; Haare, schwarz; Stirn, niedrig; Augenbrauen, schwarz; Augen, braun; Nase, gewöhnlich; Mund, gewöhnlich; Bart, Schnurrbart; Zähne, gesund; Kinn, spitz; Gesichtsbildung, oval; Gesichtsfarbe, bleich; Gestalt, schlank; Sprache, deutsch und französisch; Profession, Schreiber; besondere Kennzeichen, keine.

Beleidet war derselbe mit einem Waffengürtel, einer eigenen Tuchhose, einer Feldmütze und einem Paar Stiefel.

Verkäufe und Vicitationen.

2611. 1906. Auf den Antrag 1) der Eheleute Kaufmann Mathias Wilhelm Nacken und Caroline Laura geb. Wülffing, beide zu Bradtford in England wohnend, 2) des Eduard Wülffing, Färbereibesitzer in Barmen wohnend, 3) des Abraham Braselmann, Niemandreher daselbst wohnend, 4) des August Braselmann, Appreteur daselbst wohnend, 5) der Eheleute Maschinenbauer Friedrich Sandweg und Charlotte geborne Braselmann, beide daselbst wohnend; 6) der Eheleute Färber Carl Rüb, und Wilhelmine geborne Braselmann, beide daselbst wohnend, 7) des Gustav Kühnendahl, Metzger und Wirth daselbst wohnend; 8) der Eheleute Metzger Ernst Franz und Laura geborne Kühnendahl, beide daselbst wohnend, 9) der Maria Kühnendahl ohne Geschäft daselbst wohnend; 10) des Gustav Wülffing, Deconom daselbst wohnend; 11) der Eheleute Deconom Otto Wülffing und Mathilde geborne Kühnendahl, beide daselbst wohnend; 12) der Wittve Friedrich Wülffing, Mathilde geborne Hödig ohne Geschäft in Barmen wohnend, als Hauptvormünderin ihrer minderjährigen geschäftslosen und gesetzlich bei ihr domicilirten Kinder Friedrich und Adele Wülffing, 13) des Hermann Wülffing, Kauf-

mann in Barmen wohnend; 14) der Wilhelmine Wülffing, Näherin, daselbst wohnend; 15) der Eheleute Bäcker Carl Hubn und Amalie geborne Trimpop, beide daselbst wohnend; 16) des Hermann Herzog, Schuhmacher daselbst wohnend; 17) des August Herzog, Schlosser daselbst wohnend; 18) der Eheleute Bäcker Carl Börner und Justine geborne Herzog, beide daselbst wohnend; 19) der Eheleute Franz Börner, Sattler, und Amalie geborne Herzog, beide daselbst wohnend; 20) der Wittve Peter Wülffing, Caroline geborne Kühnendahl, ohne Geschäft daselbst wohnend; 21) der Martha Pees, Näherin in Ronsdorf wohnend; 22) des Ernst Pees, Bandwirker, daselbst wohnend; 23) der Lydia Pees, ohne Geschäft daselbst wohnend; 24) der Rahel Pees, Dienstmagd daselbst; 25) der Eheleute Bandwirker Carl Haack und Maria geborne Pees, beide in Ronsdorf wohnend; 26) des Heinrich Fischenich, Rentner auf Schloß Lechenich im Kreise Cuskirchen wohnend; 27) des Friedrich Brinkmann, Bierbrauereibesitzer in Herbede an der Ruhr wohnend; 28) der Eheleute Dachdeckermeister Louis Küppers und Pauline, geborne Kühnendahl, beide in Barmen wohnend; 29) des August Wülffing, Kaufmann in Barmen wohnend, Alle als Erben und Rechtsnachfolger der zu Barmen in der Leimbach verstorbenen Anna Catharine Friederike, geborne Leimbach, Wittve von August Wülffing, letztere als Universal-Erbin ihres Mannes, des daselbst verlebten Färbereibesizers und Färbermeisters August Wülffing sollen die gegen die Eheleute Heinrich Diedrich Gosmann, Ackerer und Niemandreher, und Margaretha Friederike, geborne Sommer ohne Geschäft, beide zu Barmen auf dem Hafffeld wohnend, in gerichtlichen Beschlag genommen und hiernach beschriebenen Immobilien, am **Freitag den 21. Februar 1872**, Vormittags 10 Uhr, in der öffentlichen Sitzung des königlichen Friedensgerichts zu Barmen an gewöhnlicher Gerichtsstelle zum Verkaufe ausgestellt und dem Meistbietenden definitiv zugeschlagen werden.

Die zu subhastirenden Immobilien liegen auf und bei dem Hafffeld, in der Gemeinde, Oberbürgermeisterei und im Kreise Barmen und bestehen aus folgenden in der Catastral-Mutterrolle der Gemeinde Barmen unter Artikel 676 in Flur 3 eingetragenen Parzellen, nämlich:

1) Grundstücksnummer 398, getheilt durch 178 und

- 181, Hagfeld, Hofraum und Hausgarten, 25 Are 12 Meter, begrenzt von Ferdinand Westdiep und eingetragenen Grund und Boden, Erstgebot 200 Thlr.
- 2) Grundstücksnummer 399, getheilt durch 178 und 179, auf dem Hagfeld, Wiese, 50 Are 92 Meter, begrenzt von eigenem Grund und Boden, Erstgebot 100 Thlr.
- 3) Grundstücksnummer 182 daselbst, Wiese, 14 Are 3 Meter, begrenzt von eigenem Grund und Boden, Erstgebot 50 Thlr.
- 4) Grundstücksnummer 185 daselbst, Ackerland, 1 Hectare 51 Are 19 Meter, und Wiese, 19 Are 58 Meter, begrenzt von Ferdinand Westdiep und eigenem Grund und Boden, Erstgebot 200 Thlr.
- 5) Grundstücksnummer 186 daselbst, Ackerland, 35 Are 52 Meter, begrenzt von eigenem Grund und Boden, Erstgebot 100 Thlr.
- 6) Grundstücksnummer 187 im Brahm, Ackerland, 65 Are 25 Meter, und Holzung, 78 Are 1 Meter, begrenzt von Ferdinand Westdiep und eigenem Grund und Boden, Erstgebot 150 Thlr.
- 7) Grundstücksnummer 188, getheilt durch I. 228 daselbst, Holzung, 7 Are 23 Meter, begrenzt von Zimmermann, Westdiep und Wülfing, Erstgebot 100 Thlr.
- 8) Grundstücksnummer 407, getheilt durch 208 und 212, Hagfeld, Hofraum und Hausgarten, 57 Are 21 Meter, begrenzt von Abraham Stöcker und eigenem Grund und Boden, Erstgebot 150 Thlr.
- 9) Grundstücksnummer 408 getheilt durch 211, am Hagfeld, Wiese, 56 Are 53 Meter, begrenzt von eigenem Grund und Boden, Erstgebot 100 Thlr.
- 10) Grundstücksnummer 405, getheilt durch 212, daselbst, Wiese 39 Are, 64 Meter, begrenzt von Wülfing und eigenem Grund und Boden, Erstgebot 100 Thlr.
- 11) Grundstücksnummer 406, getheilt durch 212 und 223, daselbst, Wiese, 15 Are 70 Meter, begrenzt von Wülfing und eigenem Grund und Boden, Erstgebot 100 Thlr.
- 12) Grundstücksnummer 404 getheilt durch 223, daselbst Ackerland, 1 Hectare 15 Are 4 Meter, begrenzt von Wülfing und eigenem Grund und Boden, Erstgebot 200 Thlr.
- 13) Grundstücksnummer 247, daselbst, Ackerland, 6 Are 3 Meter, begrenzt von Bromberg und eigenem Grund und Boden, Erstgebot 50 Thlr.
- 14) Grundstücksnummer 248, daselbst, Ackerland, 3 Are 39 Meter, begrenzt von Osterholt und eigenem Grund und Boden, Erstgebot 50 Thlr.
- 15) Grundstücksnummer 417, getheilt durch 249 und 251, daselbst, Ackerland, 18 Are 48 Meter, begrenzt von Osterholt und eigenem Grund und Boden, Erstgebot 40 Thlr.
- 16) Grundstücksnummer 252, daselbst, Ackerland, 46 Are 95 Meter, begrenzt von der Gemeinde Barmen und Bredt, Erstgebot 150 Thlr.

- 17) Grundstücksnummer 260 daselbst, Ackerland, 6 Are 41 Meter, begrenzt von eigenem Grund und Boden, Erstgebot 50 Thlr.
- 18) Grundstücksnummer 261 daselbst, Ackerland, 7 Are 66 Meter, begrenzt von eigenem Grund und Boden, Erstgebot 50 Thlr.
- 19) Grundstücksnummer 262, daselbst, Ackerland, 52 Are 4 Meter, begrenzt von eigenem Grund und Boden, Erstgebot 100 Thlr.
- 20) Grundstücksnummer 203, daselbst, Ackerland, 93 Are 38 Meter, begrenzt von eigenem Grund und Boden, Erstgebot 100 Thlr.
- 21) Grundstücksnummer 213, getheilt durch IX. 48 daselbst, Wiese, 25 Are 53 Meter, Ackerland, 58 Are 44 Meter, und Holzung und 30 Are 30 Meter, begrenzt von Westdiep, Wülfing und eigenem Grund und Boden, Erstgebot 200 Thlr.

Die zu den vorauf geführten Liegenheiten gehörigen Gebäulichkeiten bestehen

- a) aus einem mit der Nummer 9 bezeichneten Wohnhause, Erstgebot 300 Thlr.
- b) aus einem mit Nummer 11 bezeichneten Wohnhause, Erstgebot 300 Thlr.
- c) aus einem mit Nummer 13 bezeichneten Stallgebäude, Erstgebot 150 Thlr.
- d) aus einer an diesem Stallgebäude angebauten Scheune, Erstgebot 100 Thlr.
- e) aus einem mit der Nummer 69 bezeichneten Wohnhause, Erstgebot 300 Thlr.

Diese Gebäulichkeiten sind aufgeführt in der Gebäudesteuerrolle der Gemeinde Barmen unter den Nummern 2534, 2535, 2536 und 2533.

Das Wohnhaus Nummer 9 hat 2 Schornsteine, ist in Fachwerk erbaut, und mit Ziegeln ausgemauert, die sämtlichen Außenwände sowie Forste und Windborde sind mit Leien bekleidet. Das Dach ist mit blauen Dachziegeln eingedeckt. Das Haus ist 2 Stock hoch, und ganz unterkellert. Das Kellerwerk enthält eine Waschküche mit eingemauertem Kessel, ein Dörröfen und in der hintern Hausseite, zwei Ausgänge zur ebenen Erde. Der erste Stock des Hauses enthält außer Vorhaus mit Pumpe, ein großes Arbeitsgemach und 3 Wohnzimmer, der zweite Stock außer Treppenflur mit Spülstein, 5 Wohnzimmer, der Speicherboden enthält noch 2 edige Giebelzimmer und 5 Abhänge mit Dachschrägen. Der erste Stock hat in der Frontseite die Hausthüre mit 2 Seitenfenster, und außerdem rundum noch 3 Fenster, der zweite Stock 14 Fenster, und der Speicherboden 4 größere Fenster für die beiden Giebelzimmer, und 4 kleinere Fenster und 2 Dachfenster für die Abhänge, und Treppenthür. Die oberste Giebelseite hat noch 2 kleine Fenster.

Das Wohnhaus Nummer 11 hat 1 Schornstein, und ist in Fachwerk erbaut. Die Wände bestehen theilweise noch aus den alten Lehmwänden, theils sind dieselben mit Ziegeln ausgemauert. Es ist ebenfalls 2 Stock hoch. Das Dach ist mit blauen Dach-

ziegeln und Strohdöcken eingedeckt, Forst- und Windborde sind mit Leien bekleidet. Das Haus hat an der nordwestlichen Giebelseite und an der Hinterseite eine Hausthüre. — Der erste Stock enthält ein kleines Vorhaus, eine große Treppentur und 2 Stuben, welche letztere unterkellert sind. Der zweite Stock enthält die Treppentur und 3 Wohn- oder Schlafzimmer. Am ganzen Hause befinden sich 13 zweiflügelige große Fenster, 1 einflügeliges großes Fenster, und 7 kleine einflügelige Fenster.

Das Stallgebäude Nummer 13 hat 1 Schornstein, ist in Fachwerk erbaut, und mit Ziegelsteinen ausgemauert. Das Dach ist mit blauen Dachziegeln gedeckt. Es enthält einen kleinen Ausstich mit hölzernen Thürvorwerk und Windborde, welche mit Schiefern eingedeckt sind. Der erste Stock dieses Gebäudes enthält die Futtertur mit Treppe, eine kleine Küche mit eingemauertem großen eisernen Kochtopf, und außerdem Stallung für 12 Stück Rindvieh, der zweite Stock enthält die Treppentur, 3 Fruchtzimmer, 1 kleines Zimmerchen und 1 kleine Rauchbühne. Die Frontseite enthält 2 Thüren, und die Hinterseite 1 Hausthüre. An dem Gebäude sind 5 zweiflügelige große Fenster, 2 einflügelige große Fenster und 3 kleine einflügelige Fenster. An vorbeschriebenem Stallgebäude ist an der Hinterseite ein hölzerner Strohschuppen aus Fachwerk mit Ziegelwänden angebaut. Derselbe ist mit blauen Pfannen gedeckt. Die Scheune, welche an das vorbeschriebene Stallgebäude angebaut ist, enthält in der Mitte die Drechselmaschine, die eine Seite dient ganz zur Frucht-Spinde, die andere Seite zur Hälfte ebenfalls zur Fruchtspinde, zur Hälfte zu Pferde stall, sie ist ebenfalls in Holzfachwerk mit Ziegelwänden aufgeführt, das Dach ist mit blauen Pfannen und Strohdöcken eingedeckt. Forst- und Windborde sind mit Leien bekleidet. Die beiden Schlagseiten sind mit Brettern bekleidet.

Das Wohnhaus Nummer 69 hat 2 Schornsteine, ist in Fachwerk, theils mit Lehm, theils mit Ziegelwänden aufgeführt. Das Dach ist mit blauen Dachziegeln und Strohdöcken eingedeckt, Forst- und Windborde sind mit Leien bekleidet. Die rechte Seite des Hauses ist zur Hälfte, die linke Seite des Hauses zum kleinen Theil unterkellert. Der erste Stock enthält außer Treppentur 4 Zimmer, der zweite Stock 5 Zimmer und der Speicherboden 4 Giebelzimmer mit Dachsträgen, und noch ein kleines Dachzimmer. An diesem Hause befindet sich 1 Hausthüre und 24 zweiflügelige Fenster, und 2 einflügelige Fenster in der obersten Giebelspitze.

Die Gebäulichkeiten werden angeblich miethweise bewohnt resp. benutzt und zwar:

a) Das Wohnhaus Nummer 9, von den Schuldern selbst, Lehrer Abraham Pabst, Bandwirker Wessel Schlüter, Bandwirkergefell, Richard Abeck und Bandwirkerin Wittwe Friedrich Jungbluth.

b) Das Wohnhaus Nummer 11 nebst Stallgebäude Nummer 13 und Scheune von den Schuld-

nern selbst, und Ackerwirth Heinrich Gosmann.

c) Das Wohnhaus Nummer 69, von dem Bandwirker Heinrich Peter Pingel, Strohdöcker und Bandwirker Peter Bernsmann und dem Bandwirker Heinrich Amedid.

Der vollständige Auszug aus der Gebäudesteuer-Heberolle und Grundsteuerrolle, wonach die Gebäudesteuer 13 Thlr. 5 Sgr. und die Grundsteuer 11 Thlr. 17 Sgr. 8 Pfg. für das Jahr 1872 beträgt, und die Verkaufsbedingungen liegen auf der Gerichtsschreiberei des hiesigen königlichen Friedensgerichts zu Jedermanns Einsicht offen.

Barmen, den 4. October 1872.

Der Königl. Friedensrichter: gez. Hackenberg.
Für den richtigen Auszug, welcher den Exrathenten auf Ersuchen ertheilt worden ist.

Der Königl. Gerichtsschreiber: Model.

28. 12. 1907. Auf den Antrag:

1) Der Eheleute Kaufmann Mathias Wilhelm Hacken und Caroline Laura geb. Wülffing beide zu Bradford in England wohnend.

2) Des Eduard Wülffing Färbereibesitzer in Barmen wohnend.

3) Des Abraham Braselmann, Riemen dreher daselbst wohnend.

4) Des August Braselmann, Appreteur daselbst wohnend.

5) Der Eheleute Maschinenbauer Friedrich Sandweg und Charlotte geb. Braselmann, beide daselbst wohnend.

6) Der Eheleute Färber Carl Rüb und Wilhelmine geb. Braselmann, beide daselbst wohnend.

7) Des Gustav Rühnendahl, Metzger und Wirth, daselbst wohnend.

8) Der Eheleute Metzger Ernst Franz und Laura geb. Rühnendahl, beide daselbst wohnend.

9) Der Maria Rühnendahl ohne Geschäft jetzt Ehefrau des Klempners Hermann Adolph, beide in Barmen wohnend.

10) Des Gustav Wülffing, Deconom, daselbst wohnend.

11) Der Eheleute Deconom Otto Wülffing und Mathilde geb. Rühnendahl, beide daselbst wohnend.

12) Der Wittwe Friedrich Wülffing, Mathilde geb. Höddig, ohne Geschäft in Barmen wohnend, als Hauptvormünderin ihrer minderjährigen geschäftslosen und gesetzlich bei ihr domicilirten Kinder Friedrich und Adele Wülffing.

13) Des Hermann Wülffing, Kaufmann in Barmen wohnend.

14) Der Wilhelmine Wülffing, Näherin, daselbst wohnend.

15) Der Eheleute Bäcker Carl Huhn und Amalie geb. Trimpop, beide daselbst wohnend.

16) Des Hermann Herzog, Schuhmacher, daselbst wohnend.

17) Des August Herzog, Schlosser, daselbst

wohnend.

18) Der Eheleute Bäcker Carl Borner und Justine geb. Herzog, beide daselbst wohnend.

19) Der Eheleute Sattler Franz Borner und Amalie geb. Herzog, beide daselbst wohnend.

20) Der Wittve Peter Wülfig, Caroline geb. Kühnendahl, ohne Geschäft, daselbst wohnend.

21) Der Martha Pees, Näherin in Ronsdorf wohnend.

22) Des Ernst Pees, Bandwirker, daselbst wohnend.

23) Der Lydia Pees, ohne Geschäft, daselbst wohnend.

24) Der Rahel Pees, Dienstmagd, daselbst wohnend.

25) Der Eheleute Bandwirker Carl Haak und Maria geb. Pees, beide in Ronsdorf wohnend.

26) Des Heinrich Fischenich, Rentner auf Schloß Lechenich im Kreise Enskirchen wohnend.

27) Des Friedrich Brinkmann, Bierbrauereibesitzer in Herbede an der Ruhr wohnend.

28) Der Eheleute Dachdeckermeister Louis Küppers und Pauline geb. Kühnendahl, beide in Barmen wohnend.

29) Des August Wülfig, Kaufmann in Barmen wohnend.

Alle als Erben und Rechtsnachfolger der zu Barmen in der Leimbach verstorbenen Anna Katharina Friederika geb. Leimbach, Wittve von August Wülfig. Letztere als Universalerin ihres Mannes des daselbst verlebten Färbermeisters und Färbereibesizers August Wülfig, sollen die untenbeschriebenen ihren Schuldnern:

1) Der in Ohligs, Gemeinde Merscheid wohnenden, gemerblosen Wittve August Staudacher, Juliane geb. Falkenberg.

2) Den daselbst wohnenden Eheleuten Ernst Löcher, Kaufmann und Juliane geb. Staudacher ohne Geschäft.

3) Dem daselbst wohnenden Conditor August Staudacher gehörenden Immobilien am **Samstag den 8. Februar 1873** Morgens 9 Uhr, im hiesigen Gerichtsocale öffentlich versteigert und dem Meistbietenden zugeschlagen werden, nämlich folgende in der Stadtgemeinde und in dem Kreise Mettmann an der Lutterbederstraße gelegene Immobilien nämlich:

Das Wohnhaus No. 566 nebst Anbau, dem Nebenhaus No. 567 und dem Hinterhaus No. 565 nebst Um- und Unterlage und Hofraum, aufgeführt in der Gebäudesteuerrolle der Gemeinde Mettmann unter No. 203 und in der Katastral-Mutter-Rolle der Gemeinde Mettmann unter Artikel 442 in Flur 18 wie folgt:

Parzellen-Nummer 80, Mettmann, Hofraum, 10 Ruthen 20 Fuß oder 1 Acre 44 Meter, Parzellen-Nummer 80a daselbst desgleichen, 2 Ruthen 70 Fuß oder 3 $\frac{1}{2}$ Meter und Parzellen-Nummer 80b daselbst desgleichen, 3 Ruthen 50 Fuß oder 49 Meter, Erst-

gebot: 2000 Thaler.

Das Haupt-Wohnhaus, No. 566, grenzt westlich an die Lutterbederstraße, südlich an den sogenannten Schops-Umgang, östlich an den Anbau und nördlich an eine Gasse. Dasselbe ist zwei Stock hoch und mit Ausnahme der Frontseiten, welche von Ziegelsteinen erbaut ist in Fachwerk aufgeführt. Dasselbe hat einen spitzen Giebel, welcher jedoch an der westlichen Seite schräg abgeschnitten ist und 3 Schornsteine. Das Dach ist mit rothen Pfannen gedeckt. Die westliche Seite des Hauses bildet die Frontseite. An dieser Seite hat dasselbe im Erdgeschoß eine Thüre mit Oberlicht, 1 Ladenfenster, 1 zweiflügeliges Fenster und 2 einflügelige Fenster — welche alle mit Schlagladen versehen sind — in der ersten Etage 3 zweiflügelige Fenster und im Giebel 2 einflügelige Fenster. An der Südseite des Hauses befinden sich 2 Kellerluken und im Erdgeschoß 1 Ladenfenster, 4 zweiflügelige Fenster und 1 Thür in der ersten Etage, 3 zweiflügelige Fenster und 1 kleines Glasfensterchen ohne Rahmen. Die Ostseite hat im Erdgeschoß, 1 Thür mit Oberlicht und 1 zweiflügeliges Fenster; in der ersten Etage 1 zweiflügeliges Fenster und 2 einflügelige Fenster und im Giebel 5 einflügelige Fenster und eine Fensterluke. An der Nordseite befinden sich im Erdgeschoß, 5 einflügelige Fenster wovon 3 mit Schlagladen versehen sind, 1 zweiflügeliges Fenster und 1 Thür mit Oberlicht, in der ersten Etage 2 zweiflügelige Fenster und 2 einflügelige Fenster mit Schlagladen. Der Giebel an der östlichen Seite ist mit Brettern bekleidet, im Uebrigen das ganze Gebäude mit Kalk verputzt. Bewohnt wird dasselbe miethweise von Friedrich Proffot, Rappennmacher, August Venz, Tagelöhner, Wilhelm Bunsch, Schuhmacher, Wilhelm Köcker, Tagelöhner, Johann Schmierbeck, Tagelöhner und Wilhelm Güter, Tagelöhner.

Der Anbau, welcher theils als Stall und theils als Schreinerwerkstätte dient ist 1 Stock hoch, in Fachwerk erbaut, hat ein spitziges Dach, welches mit rothen Pfannen gedeckt ist und einen Schornstein.

Derselbe ist mit seiner Westseite an das vorbebeschriebene Haupt-Wohnhaus angebaut, grenzt mit seiner Südseite an den erwähnten Schopsungang, hat an dieser Seite ein Erdgeschoß, 1 zweiflügeliges Thor und in der ersten Etage 2 zweiflügelige Fenster. Nach Osten grenzt derselbe an das Nebenhaus No. 567 und nach Norden an Hofraum.

Im Erdgeschoß der nördlichen Seite befinden sich 2 Thüren und 1 kleines Fensterchen und in der ersten Etage ebenfalls 1 kleines Fensterchen. Derselbe wird miethweise benutzt von Schreiner Friedrich Nöh und Wittve Peter Burberg Gertrud geb. Glashaus, Winkeliererin. Das Nebenhaus ist in Lehmfachwerk aufgeführt, 2 Stock hoch, hat ein spitziges Dach, welches mit rothen Pfannen gedeckt ist und ein Schornstein.

Dasselbe grenzt westlich an den vorgenannten Anbau und an Hofraum hat im Erdgeschoß, 1 Thür mit Oberlicht und 1 kleines einflügeliges Fenster, in

der ersten Etage 1 zweiflügeliges Fenster. Die Südseite, welche die Frontseite bildet, grenzt an Schops-Umgang, hat 1 steinerne zweistufige Treppe, im Erdgeschos 1 Thür, 1 Kellerluke und 2 zweiflügelige Fenster mit Schlagladen, in der ersten Etage 3 zweiflügelige und im Giebel 2 einflügelige Fenster. Die Ostseite wird begrenzt von Wittwe Franz Dresen und hat 1 Fenster, die Nordseite grenzt an das Hinterhaus. Dasselbe wird miethweise bewohnt vom genannten Friedrich Röh und Wittve Peter Burberg.

Das Hinterhaus ist von Ziegelsteinen erbaut, 2 Stock hoch, hat einen spitzen Giebel und 1 Schornstein. Die Westseite des Daches ist mit blauen und die Ostseite mit rothen Pfannen gedeckt. Dasselbe grenzt mit seiner Westseite an eigenen Hofraum und hat an dieser Seite im Erdgeschos, 1 Kellerluke, 1 steinerne zweistufige Treppe, 1 Thür und 2 zweiflügelige Fenster mit Schlagladen und in der ersten Etage 3 zweiflügelige Fenster, nach Süden grenzt dasselbe an das vorbeschriebene Nebenhaus, der Giebel dieser Seite ist mit Schieferen bekleidet und hat 1 einflügeliges Fenster. Westlich grenzt dasselbe an das Eigenthum der Wittve Franz Dresen und hat an dieser Seite im Erdgeschos, 2 zweiflügelige Fenster, 2 Kellerluken und in der ersten Etage 2 zweiflügelige Fenster. Die Nordseite wird begrenzt von Johann Peter Ellenbeck, hat im Erdgeschos 1 zweiflügeliges Fenster, in der ersten Etage 1 zweiflügeliges Fenster und im Giebel 3 einflügelige Fenster. Bewohnt wird dasselbe miethweise von Henriette Langensiepen Kostgeberin und Friedrich Spiecker, Schuhmacher.

Auf dem Hofraum befinden sich 3 Abtritte, welche aneinandergelagert sind und mit der Rückseite an die Ostseite des Haupthauses stoßen. Dieselben sind in Fachwerk erbaut und haben jeber 1 Thür, das Dach ist mit rothen Pfannen gedeckt. Ferner befindet sich auf dem Hofe eine Pumpe, welche an der Nordseite des obenbeschriebenen Anbaues angebracht ist.

Die vorbeschriebenen Immobilien sind pro 1872 in der Gebäudesteuer mit 10 Thaler 18 Groschen 8 Pfennige veranlagt.

Der vollständige Auszug der Steuerrolle liegt mit den Kaufbedingungen auf der Gerichtsschreiberei in Mettmann zu eines Jeden Einsicht offen.

So geschehen zu Mettmann den 2. Oktober 1872.

Der königliche Friedensrichter. gez.: Scholl.

Für gleichlautende Abschrift.

Der königliche Gerichtsschreiber: Baeder.

2643. 1917. Auf Anstehen der zu Remscheid unter der Firma: Timmerbeil u. Schubach bestehenden Bauunternehmer-Gesellschaft, deren alleinige Inhaber der zu Remscheid wohnende Bauunternehmer Wilhelm Timmerbeil und der daseibst wohnende Bauunternehmer Albert Schubach sind, Gläubigerin, gegen den Wirth und Kleinschmied Albert Scharwächter zu Rödtershäuschen, Gemeinde Remscheid wohnhaft, Schuldner, soll **Mittwoch, den 5. Februar 1873, Vormittags 10 Uhr, in**

der öffentlichen Sitzung des königlichen Friedensgerichts zu Remscheid, im Rathhause daseibst, das nachbenannte, durch Verfügung vom 21. August 1872 in gerichtlichen Beschlag genommene, zu Remscheid an der Hochstraße, in der Gemeinde und Bürgermeisterei Remscheid im Kreise Lennep gelegene und unter Artikel 194 der Gebäudesteuerrolle eingetragene Immobilien zur Versteigerung gebracht und dem Meistbietenden zugeschlagen werden:

Ein Wohnhaus mit Nummer 8 bezeichnet, dasselbe ist zweistöckig und an der Hochstraße in Remscheid gelegen, es ist 25 Fuß lang, und 25 Fuß tief, in Fachwerk erbaut, mit blauen Dachziegeln gedeckt und hat einen gewölbten Keller.

Die Haupteingangsthür befindet sich an der Westseite, an welcher sich zu beiden Seiten der Hausthüre je ein zweiflügeliges Fenster mit Oberlicht und Schlagladen anschließen. In zweiten Stock sind nach der Westseite drei zweiflügelige Fenster ohne Schlagladen angebracht und ist diese ganze Seite mit Schiefer bekleidet.

Die Südseite, welche ebenfalls mit Schiefer bekleidet ist, zeigt 4 vierflügelige Fenster mit Schlagladen im Erdgeschos und ebenso viele zweiflügelige ebenfalls mit Schlagladen versehene Fenster im ersten Stock.

An die östliche Seite ist das weiter unten beschriebene Nebenhaus angebaut und an der Nordseite des Hauses sieht man zwei vierflügelige Fenster mit Schlagladen im Erdgeschos und ebenso viele zweiflügelige Fenster ohne Schlagladen im ersten Stock und ist auch diese Seite ganz mit Schiefer bekleidet.

An der Ostseite ist das zugehörige ebenfalls zweistöckige Nebenhaus angelehnt, welches in Fachwerk erbaut, mit blauen Ziegeln gedeckt, und an der Westseite mit Schieferbekleidung versehen ist. Dasselbe ist 21 Fuß lang und 18 Fuß tief und hat 2 Thüren, welche beide an der westlichen Seite angebracht sind. An dieser Seite befindet sich ein zweiflügeliges Fenster ohne Schlagladen im Erdgeschos, während der erste Stock zwei zweiflügelige Fenster ohne Schlagladen zeigt.

An der Nordseite des Nebenhauses sieht man zwei zweiflügelige Fenster im Erdgeschos und ebenso viele zweiflügelige im ersten Stock, sämmtlich ohne Schlagladen. Diese Seite ist mit Haarkalk verputzt.

An die Ostseite des Nebengebäudes ist eine einstöckige Schmiede angebaut, welche 22 Fuß in der Länge und 13 Fuß in der Tiefe misst und ebenfalls in Fachwerk erbaut ist. Wie die übrigen Gebäude ist auch dieses an der Westseite durch Schieferbekleidung geschützt und ist mit rothen Ziegeln bedeckt. An dieser Seite befindet sich auch die Thür, während an der Südseite und an der Nordseite je ein zweiflügeliges Fenster ohne Schlagladen angebracht ist.

Die Ostseite, welche mit Brettern bekleidet ist, hat drei zweiflügelige Fenster ohne Schlagladen.

In der Schmiede befindet sich auch ein gemauer-

ter Schmiedebeerd.

Hinter diesen Gebäulichkeiten ist ein Garten und mißt die ganze Fläche, auf welcher oben bezeichnete Gebäude und Gärten liegen, 70 Quad. Atruthen.

An der Westseite stößt das Grundstück an dasjenige des Friedrich Hammes und an der Südseite an die Hochstraße. An der Ostseite wird es durch das Grundstück der Frau Blombach, und an der Nordseite durch das des Carl Busch begrenzt."

Das Jamodiliar wird bewohnt und benutzt von dem Schuldner Scharwächter, Schuhmacher Jünger, Dachdecker Borberg und Anstreicher Steih.

Gesammt-Erstgebot 200 Thaler.

Der Auszug aus der Steuerrolle, wonach von den zu subhastirenden Jamobilien für das Jahr 1872 an Grund- und Gebäudesteuer 6 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf. zu bezahlen sind, sowie die Kaufbedingungen liegen auf der Gerichtschreiberei des Friedensgerichts zur Einsicht offen.

Kemfcheid, den 10. October 1872.

Der Friedensrichter: ge. Meulenbergh.

Für gleichlautende der Extrahentin erteilte Ausfertigung.

Der Gerichtschreiber: Reepel.

Publ. 1959. Auf Ansehen der zu Farrenbraden, Gemeinde Lüttringhausen wohnenden geschäftslosen Hanna Maria geb. Cury, Wittwe des daselbst verlebten Selbsteigens Gottlieb Arng, in eigenem Namen und als Hauptvormünderin ihrer mit dem 20. Arng erzeugten noch minderjährigen, gewerblosen und gesetzlich bei ihr domicilirten vier Kinder: Ida, August, Rosalie und Richard Arng, alle in ihrer Eigenschaft als Rechtsnachfolger des genannten Arng, dieser als Cessionar des zu Lüttringhausen wohnenden Lederhändlers Wilhelm Steinhauß, Letzterer als Universalerbe seiner verlebten Ehefrau Anna Gertrud Tillmanns sollen am **Freitag, den 31. Januar 1873**, Vormittags 11 Uhr, vor dem königlichen Friedensgerichte zu Monsdorf in dessen Sitzungssaale die nachbenannten am 9. dieses Monats in Beschlag genommenen, zu und bei Lüttringhausen in der Gemeinde und Bürgermeisterei gleichen Namens, im Kreise Lennep gelegenen, in der Grundsteuer-Mutterrolle dieser Gemeinde unter Artikelnummer 205 in Flur 5 und in der Gebäudesteuerrolle derselben Gemeinde unter Nr. 43 aufgeführten Immobilien wider die zu Lüttringhausen wohnenden Eheleute Friedrich Klug, Buchbinder und Mathilde geb. Barschagen, ohne Geschäft, öffentlich für die von der Extrahentin abgegebenen Erstgebote zum Verkaufe ausgestellt und dem Meist- und Letztbietenden zugeschlagen werden, als:

Erste Parzelle:

Ein zu Lüttringhausen an der Ecke der Hauptstraße und der Straße nach dem Eisenslein gelegenes, mit der Nr. 35 bezeichnetes Wohnhaus mit eingebaute Schmiede und angebaute Stalle, der Grundfläche der Gebäulichkeiten und dem dazu gehörigen Hofraume; das

Ganze grenzend nördlich an August Kothaus, östlich an die Straße nach dem Eisenslein, südlich an die Hauptstraße und westlich an die Kirchmeisterei und Schule zu Lüttringhausen. Die Grundfläche ist aufgeführt in der Katastral-Mutterrolle der Gemeinde Lüttringhausen, wie folgt:

a. Grundstücksnummer 128 getheilt durch XIII. 33, Flurabtheilung Lüttringhausen, Hofraum groß 27 Meter und

b. Grundstücksnummer 129, Flurabtheilung dieselbe, Hofraum, groß 1 Ar 22 Meter.

Zusammen 1 Ar 49 Meter.

Das vorerwähnte Wohnhaus ist zwei Stock hoch, aus Fachwerk erbaut, östlich, südlich und westlich mit Schiefeln, nördlich mit Schindeln bekleidet; dasselbe hat an der Süd- oder Frontseite unten 1 Kellereingang, 1 Hausthüre mit Oberlicht, 2 gewöhnliche und 1 einsflügeliges Fenster, im zweiten Stocke 2 im Giebel 2 und in der Giebelspitze 1 kleines Fenster; östlich unten und im zweiten Stocke je 4 Fenster, westlich unten und im zweiten Stocke 4 Fenster und an der Nord- oder Hofseite 1 Thüre mit Oberlicht an der Schmiede. Das Dach dieses Hauses ist mit Schiefeln gedeckt, mit 2 Schornsteinen und an jeder Seite mit 2 Dachfenstern versehen.

Die eingebaute Schmiede springt nach Westen hin etwas vor und ist hier einflügelig aus Fachwerk errichtet und mit Zink gedeckt; dieselbe ist soweit sie vorspringt, südlich und westlich mit Schiefeln und nördlich mit Schindeln bekleidet, hat südlich 1, westlich 5 und nördlich 3 Fenster.

Der an der Nordseite des Hauses angebaute Stall ist anderthalb Stock hoch, aus Fachwerk erbaut und mit rothen Branzen gedeckt; der untere Theil desselben ist an allen Seiten geschweife mit Kalk verputzt, der obere Theil dagegen überall, sowie auch der Giebel, mit Brettern bekleidet. Dieser Stall ist westlich mit 1 Thüre und 1 Fenster, sowie 1 hölzernen Fenster und nördlich mit 1 Thüre und 1 hölzernen Fenster versehen.

Zweite Parzelle.

Eine Stück Ackerland, jetzt Garten und Gartenfeld, nahe bei Lüttringhausen gelegen, aufgeführt in der Katastral-Mutterrolle der Gemeinde Lüttringhausen unter Nr. 375 getheilt durch 223, am Pulverhäuschen als Ackerland dritter Klasse mit einer Größe von 92 Are 64 Meter und grenzend nördlich an Wilhelm Ringel, östlich an die Flurgrenze resp. an die Beckmann'sche Straße, südlich an einen Weg, die Pulverstraße genannt und westlich, an Eduard Diepichlag.

Das in der ersten Parzelle mit aufgeführte Wohnhaus wird zum Theil von dem Geschäftsreisenden August Delbermann, dem Bandwirker Albert Fienberg und dem Schmiedetageelöhner Friedrich Halbach angehölich miethweise bewohnt, die Schmiede von dem Kleinschmied Carl Fienberg zu Lüttringhausen angehölich miethweise benutzt, der übrige Theil des Hauses, sowie der Stall und die ganze zweite Parzelle werden von den

Subhastaten selbst bewohnt und benutzt.

Erstgebot auf die erste Parzelle 300 Thlr. auf die zweite Parzelle 50 Thlr.

Die Kaufbedingungen, sowie der vollständige Auszug aus der Steuerrolle, wonach die vorbezeichneten Immobilien pro 1872 mit einer Grund- und Gebäudesteuer von 4 Thlrn. 23 Sgr. 1 Pf. belastet sind, liegen auf der Gerichtsschreiberei des hiesigen Königl. Friedensgerichts zur Einsicht eines Jeden offen.

Dieses Subhastationspatent soll geleglich bekannt gemacht werden.

Ronsdorf, den 30. September 1872.

Der Friedensrichter gez: Dreßen.

Für gleichlautenden Auszug.

Der Gerichtsschreiber: Dorr.

1452. Auf den Antrag der Eheleute Friedrich Rohden, Ackerer und Gutbesitzer, und Friederike geb. Witz, ohne besonderes Geschäft, Beide am Rennbaum, Bürgermeisterei Opladen wohnend, extrahirenden Gläubigers, sollen die nachbeschriebenen, gegen Hermann Baumann jr., früher Schreiner zur Kullen, jetzt Müller und Wäcker zu Kronenmühle, Gemeinde Höhscheid wohnend, Subhastaten, in Beschlag genommenen Immobilien am **Wittwoch, den 27. November 1872**, Nachmittags 3 Uhr, vor dem königlichen Friedensgerichte zu Solingen an gewöhnlicher Gerichtsstelle für das darauf erklärte Ergebot von 25 Thlrn. auf jede Parzelle und von 425 Thlrn. auf das Ganze, öffentlich zum Verkaufe ausgestellt und dem Best- und Meistbietenden zugeschlagen werden nämlich: 1) Ein zweistöckiges Doppelwohnhaus nebst Mahlmühle zu Kronenmühle, mit den Nr. 639 und 640 versehen. Dasselbe ist circa 18 Meter lang und circa 6 resp. 8 Meter breit, in Holz und Lehmfachwerk unter Ziegeldach erbaut. Nördlich, wo sich ein circa 6 Meter langes und 3 Met. breites, theils massiv in Bruchsteinen und theils massiv in Ziegeln angeführtes Backhaus befindet, sind 2 Thüren, unten 10 und oben 11 Fenster, sowie im Ausblick ein großes Doppelfenster angebracht. Westlich in der Giebelseite sind unten 6 kleine Fenster mit Gitter, in der 1. Etage 4 und in der Spitze 4 Fenster. Südlich ist ebenfalls 1 Thüre und im Ganzen 19 Fenster, an welcher Seite sich auch das Wasserrad und Schalb mit einem massiv aus Ziegeln überbauten Radhause befinden, weich' letzteres circa 5 Meter lang und 3 Meter breit ist. Westlich in der Giebelseite sind im Ganzen 13 Fenster; an der westlichen Seite, circa 4 Meter vom Hause entfernt, befindet sich der Abort. Die Wände am Hause sind weiß gekalkt und die Schlaglatten grün angestrichen. 2) Scheune daselbst, circa 10 Met. lang und 7 Met. breit. Diese ist in Holz und Fachwerk unter Ziegeldach erbaut; an der östlichen Seite derselben befinden sich eine große Doppelthüre und 2 einfache Thüren, sowie 1 Fenster. Südlich, wo die Seite mit Bettern bekleidet, sind 1 Doppelthüre und 6 Fenster angebracht. An der östlichen Seite ist die nach-

beschriebene Stallung angebaut. 3) Stallung daselbst, circa 8 Meter lang und 6 Meter breit, theils in Holz und Lehmfachwerk und theils in Ziegelfachwerk unter Ziegeldach erbaut, südlich, wo sich das Fühnerhaus befindet, sind 2 Thüren, östlich in der Giebelseite ist 1 Fenster, nördlich 3 Thüren. Westlich ist, wie schon gesagt, die vorbebeschriebene Scheune angebaut. 4) 34 Are 21 Meter Ackerland, Hadberg, Flur 1, Nr. 164 des Grundstücks, begrenzt von Joh. Abraham Krapp, einem Weg und Christian Moll. 5) 17 Are 97 Meter Holzung, Orthshoven, Flur 1, Nr. 167 des Grundstücks begrenzt von Wilhelm Herbeck, Johanna Maria Everz, Carl Wilh. Dahl und Friedr. Wilhelm Groß. 6) 72 Are 48 Meter Ackerland, Wüstensträßerfeld, Flur 1, Nr. 1147/177 des Grundstücks, begrenzt von Carl Ludwig Bell, dem Weg nach der Wüstenstraße und Wilhelm Herbeck. 7) 26 Are 54 Meter Holzung, Mühlenbusch, Flur 1, Nr. 533 des Grundstücks, begrenzt von Reinhard Hoppe, Ferd. Weiniger, Carl Schlemper und Carl August Wieden. 8) 35 Are 45 Meter Holzung daselbst, Flur 1, Nr. 535/XIII. 119 des Grundstücks, begrenzt von eigenen Gründen, Witwe Daniel Lütters, Ferdinand Kirschbaum und Ferdinand Peiniger. 9) 26 Are 47 Meter Wiese, Wüstensträßerwiesen, Flur 1, Nr. 537 des Grundstücks, begrenzt von dem Kullenbergerbach, Ferd. Kirschbaum und Witwe Daniel Lütters. 10) 9 Are 23 Met. Wiese, Kronenmühle, Flur 1, Nr. 552 des Grundstücks, begrenzt von dem Kullenbergerbach und eigenen Gründen. 11) 9 Are 35 Met. Wiese daselbst, Flur 1, Nr. 553 des Grundstücks, begrenzt von eigenen Gründen und dem Kullenbergerbach. 12) 4 Are 63 Meter Hofraum daselbst, Flur 1, Nr. 554 des Grundstücks, begrenzt von dem Kullenbergerbach und eigenen Gründen. 13) 2 Are 58 Meter Hofraum daselbst, Flur 1, Nr. 555 des Grundstücks, begrenzt von eigenen Gründen beiderseits. 14) 5 Are 97 Meter Wiese daselbst, Flur 1, Nr. 556 des Grundstücks, begrenzt von einem Wege, Carl Ludwig Bell und Kullenbergerbache. 15) 3 Are 1 Meter Wiese daselbst, Flur 1, Nr. 557 des Grundstücks, begrenzt von einem Wege, eigenen Gründen und Wilhelm Schömer. 16) 7 Are 2 Meter Hausgarten daselbst, Flur 1, Nr. 558, begrenzt von dem Kullenbergerbache, eigenen Gründen und Reinhard Hoppe. 17) 7 Are 91 Meter Wiese daselbst, Flur 1, Nr. 559/XIII. 120 des Grundstücks, begrenzt von eigenen Gründen, Ferdinand Peiniger und Reinhard Hoppe.

Die Grundflächen der ad 1, 2 und 3 beschriebenen Gebäulichkeiten, ist in den unter Nr. 12, 13 und 16 beschriebenen Parzellen einbegriffen. Die Gebäulichkeiten sind durchweg in einem guten Zustande, und führt zur Kronenmühle hin ein von der Wüstenstraße zur Breite von circa 5 Meter neu angelegter Weg. Diese Immobilien liegen in der Gemeinde und Bürgermeisterei Höhscheid, im Kreise Solingen, sind im Grundsteuerkataster unter Artikel 42 und in der Gebäudesteuerrolle unter Nr. 653 eingetragen und werden von dem Schuldner bewohnt und benutzt.

Die vollständigen Auszüge aus dem Grundsteuer-Katoster und der Gebäudesteuerrolle, wonach die auf den Immobilien haftende Grund- und Gebäudesteuer 5 Thlr. 19 Sgr. 5 Pfg. beträgt, liegen nebst den Kaufbedingungen auf der Gerichtsschreiberei des hiesigen königlichen Friedensgerichtes zur Einsicht offen.

Solingen, den 31. Juli 1872.

Der Friedensrichter: Mathieu.

Für gleichlautende Ausfertigung,

Der Gerichtsschreiber: Kump.

2646. 1845. Die im Hypothekenbuche vom Ante Holten, der Stadt und Feldmarkt Holten Vol. V. fol. 2 und anderwärts auf den Namen des Mühlenbesizers Friedr. Barlen von Holten eingetragenen Grundstücke: Flur I. Nr. 528/24, 255, 256; Flur VI. Nr. 1 und 2; Flur VII. Nr. 14, 15 und 219; Flur I. Nr. 326; insgesamt vermesien zur Größe von 2 Hect. 20 Are 64 Meter sollen im Wege der notwendigen Subhastation auf Antrag eines Gläubigers am **Dienstag, den 10. Dezember l. J.** Vormittags 10 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 3 versteigert werden.

Der Reinertrag sämtlicher Grundstücke, nach welchem dieselben zur Grundsteuer veranlagt worden, beträgt 14^{97/100} Thlr., der für die Gebäudesteuer ermittelte Nutzungswert der aufstehenden Gebäulichkeiten 65 Thlr.

Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und die etwa noch eingehenden Abschätzungen und anderen, die Grundstücke betreffenden Nachweisungen sind im Bureau III einzusehen.

Alle Diejenigen, welche Eigentum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftende, aber nicht eingetragene Realrechte auf die zur Subhastation stehenden Realitäten geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages soll am **Mittwoch, den 11. Dezember, Mittags 12 Uhr**, an der hiesigen Gerichtsstelle verkündet werden.

Duisburg, den 24. September 1872.

Königl. Kreisgericht. Der Subhastationsrichter.

2647. 1945. **Freitag den 25. October c.**, Nachmittags 3 Uhr, soll in der Wohnung der verstorbenen Wittwe L. Albert, Grabenstraße 35 hier, der Nachlaß derselben, bestehend aus Hausmobilen aller Art, als Tischen, Stühlen, Schränken, Bettstellen mit Betten, Hausgeräthen aller Art, Leinwand, Kleidungsstücke u. s. w. öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Essen, den 18. October 1872.

J. g. A.: Hünemindell.

2648. 1960. **Montag, den 28. October, cr.**, Morgens 10 Uhr, sollen an hiesiger Gerichtsstelle: Tische, Stühle, Schränke, Sophas, Bettstellen und Betten, Defen, Schildereien, Wand- und Taschen-

uhren, 9 Stücke Leinwand, 5 Hüte Zuder u. s. w. öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Essen, den 19. October 1872.

J. g. A.: Hünemindell.

Aufgebote und Vorladungen.

2649. 1338. Die nachbenannten Reservisten:

- Zinsschmelzer Johann Kämmerling aus Meltinghofen, Gemeiner im Infanterie-Regiment Nr. 82.
 - Vergmann Peter Joseph Graßfeld aus Eppinghofen, Tambour beim 1. Westphälischen Infanterie-Regiment Nr. 13.
 - Tagelöhner Mathias Pasing aus Holthausen, Gemeiner im Infanterie-Regiment Nr. 32.
 - Älterer August Schaffstall aus Styrum, Gemeiner im Westphälischen Ulanen-Regiment Nr. 5
- sind angeklagt, aus den hiesigen Landen ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein.

Zur Verhandlung dieser Anklage ist Termin auf den **18. Dezember c.**, Vormittags 11 Uhr, vor dem Polizei Richter der königlichen Kreisgerichts-Deputation zu Broich anberaumt, wozu die vorgenannten Personen mit der Warnung vorgeladen werden, daß im Falle des Nichterscheinens gleichwohl mit der Untersuchung und Entscheidung verfahren werden wird.

Broich, den 22. Juli 1872.

Königl. Kreisgerichts-Deputation.

Bekanntmachungen.

2650. 1868. Für die 4. Klasse der katholischen Mädchenschule an der Kirche in Alteneßen wird eine geprüfte Lehrerin gesucht. Mit dieser Stelle wird außer freier Dienstwohnung resp. Miethentschädigung von 50 Thlr. ein jährliches Gehalt von 300 Thlr. verbunden. Anmeldungen wolle man bis zum 29. October c. bei dem 2c. Schuloorstande einreichen.

Essen, den 8. October 1872.

Der Pfarrer: Beising.

2651. 1882. Die erste Lehrerstelle an der kath. Elementarschule zu Gurstorf ist vacant und soll sofort besetzt werden.

Qualifizierte Bewerber wollen sich unter Beibringung ihrer Zeugnisse innerhalb drei Wochen bei dem Lokal-Schul-Inspector Herrn Pfarrer Brünner schriftlich und persönlich melden.

Gehalt 300 Thlr.

Gurstorf, den 9. October 1872.

Der Bürgermeister von Grevembroich und Gurstorf: Wilberz.

2652. 1852. Die Stelle eines Lehrers und Organisten in der evangelischen Gemeinde Mehr, Kreis Nees, ist vacant und soll baldigst wieder besetzt werden. Das Gehalt beträgt circa 280 Thlr. nebst freier Wohnung und Garten. Reflectirende wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse bei dem Herrn Pfarrer Dilthey in Haltern bei Nees melden.

Haffen bei Mehrhoog, den 2. October 1872.

Namens des Schuloorstandes: C. Say, Kirchmeister.